



„Wenn jemand spricht, wird es hell.“

Aus Freud, 1905, GW V, S. 126.

27. Oktober 2022

### 132. Text: Die Heldin<sup>1</sup> und das Licht

Freud untersuchte den Ursprung einer kindlichen Angst. Folgende kleine Szene, die er beobachtete, gab ihm Aufschluss. Ein kleines, ängstliche Kind, das gerade ins Bett gebracht wurde und sich fürchtet, sagte: »Tante, sprich mit mir; ich fürchte mich, weil es so dunkel ist.« Die Tante rief: »Was hast du denn davon? Du siehst mich ja nicht.« »Das macht nichts«, antwortete das Kind, wenn jemand spricht, wird es hell.“

Es wird viel gesprochen in diesen Tagen, persönlich, am Telefon, per Mail oder Sprachnachricht, mit Nachbarn, Freunden, Ärzten. Einen Arzt hielt ich für einen Pfleger und fragte ihn, ob noch ein Arzt zu sprechen sei. Ich glaube, er hat mir verziehen. Jedenfalls hat er trotzdem ein langes, erhellendes Gespräch mit mir geführt.



© Günter Heiß

Manchmal gehen Günter und ich noch etwas trinken nach einem Klinikbesuch. So saßen wir vor einem kleinen Eiscafé. Einen Aperol gab es in alkoholfreier Weise und wir bekamen ein Schälchen mit Kartoffelchips dazugestellt. Und schon bei unserem dritten Besuch fragte der freundliche Besitzer: „Wie immer?“ Es war nicht Aldo, aber es könnte so ein Ort werden...

---

<sup>1</sup> Ich verwende das generische Femininum, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

Später sahen wir einen kleinen, an lockerer Leine geführten Hund, der sich mitten auf der (nicht sehr stark befahrenen) Straße hinlegte, um sich zu kratzen. Ein paar Menschen blieben stehen und freuten sich, ein paar Autos hielten an. Keiner hupte. Einen winzigen Augenblick gab es auf der Welt nur diesen Hund.

Das geschah auf der Hochstrasse (so steht der Straßename an einem der Häuser). Diese kleine Straße liegt am Hochufer der Isar.



© Günter Heiß

Wenn es dunkel wird – und es wird schnell mal dunkel – dann sind da noch die Lichter von gegenüber.

Lichter in den Fenstern fremder Menschen können sehr tröstlich sein. Und Günter sagt, dass dort viele nette Menschen wohnen.

Außerdem haben wir Kürbisse geschenkt bekommen. Eigentlich mag ich keinen Kürbis, aber ich werde heute zum ersten Mal in meinem Leben einen zubereiten, im Ofen.

Ich habe ein gutes Rezept gefunden: Kartoffel-Kürbis-Edges. Ich esse dann einfach nur die Kartoffeln. Dazu gibt es einen gemischten Blattsalat mit Walnüssen und Pilzen.



Ich werde Euch sagen, wie es geschmeckt hat – und mich weiterhin nach dem Licht umschauchen. Wie heißt doch noch der 2. Teil meines Lieblingsspruches von Illja Trojanow: „Rettung lauert überall!“

Vielen Dank an alle Menschen, die uns gute Gedanken schicken!

Ich wünsche Euch viel Licht, leckere Herbstfrüchte und dass Ihr alle gesund bleibt!